

BERICHTE ÜBER DIE VERSAMMLUNGEN

DER KAISERLICH-KÖNIGLICHEN

GEOGRAPHISCHEN GESELLSCHAFT.

Versammlung am 22. October 1865.

Der Präsident, Se. Excellenz Herr k. k. Feldzeugmeister Ritter von Hauslab hiess die Versammlung zur neuen Thätigkeit für den kommenden Winter freundlichst willkommen.

Der Secretär Herr Bergrath F. Foetterle eröffnet den Antrag des Ausschusses, dass die Mittheilung der nach der Geschäftsordnung in dieser Versammlung bekannt zu gebenden Vorschläge für die Ersatzwahlen des Ausschusses wegen der im Zuge befindlichen Genehmigung der neuen Statuten verschoben werden möge, welcher Antrag genehmigt wird.

Einen zweiten vom Ausschusse zu stellenden Antrag wird Herr Professor Dr. von Hochstetter am Schlusse seines Vortrages mittheilen.

Herr Professor Dr. von Hochstetter berichtete über die am 23. Juni d. J. zu Frankfurt a. M. stattgefundene Versammlung deutscher Geographen und Hydrographen, bei welcher er die k. k. geographische Gesellschaft vertreten hatte, und hob hervor, dass einer der wichtigsten verhandelten Gegenstände der Vorschlag zur Ausführung einer deutschen Nordpolfahrt von Dr. A. Petermann gewesen sei. Er erläuterte diesen Plan in einer kurzen Skizze, der hauptsächlich darin besteht, den Weg zur Untersuchung der Nordpolregion nicht nach dem neuesten Vorschlage des englischen Capitäns Osborn durch den Smith Sund, sondern — wie dies Capitän Parry bereits im Jahre 1827 gethan — über Spitzbergen einzuschlagen, das sich von London aus in vierzehn Tagen erreichen liesse. Zur Ausführung dieses Planes solle eine deutsche Expedition ausgerüstet und wo möglich die Aufgabe noch im Jahre 1866 ausgeführt werden, zu welchem Ende in Frankfurt ein Nordfahrt-Ausschuss gewählt wurde, um die Mittel zur Durchföhrung desselben zu Stande zu bringen. Der Ausschuss der k. k. geographischen Gesellschaft von der grossen Tragweite der bei einer solchen Expedition zu lösenden Fragen durchdrungen, hat sich mit diesem bei ihm angeregten Gegenstande eingehend beschäftigt, und stellt durch Herrn Professor Dr. von Hochstetter folgenden motivirten Antrag:

„Der Plan einer Nordfahrt zur Erforschung der arktischen Centralregion unseres Planeten, wie er von Dr. A. Petermann zu Frankfurt a. M. bei der ersten Zusammenkunft deutscher Vertreter und Freunde der Erdkunde am 23. Juni l. J. entwickelt wurde, hat in allen Kreisen den lebhaftesten Anklang gefunden. Mit warmer Begeisterung haben Männer der Wissenschaft und die erfahrensten Seeleute, die anerkanntesten seemännischen Autoritäten den Gedanken erfasst; es sei nur erwähnt von österreichischer Seite der hochverdiente Führer der „Novara“-Expedition Freiherr von Wüllerstorff, von preussischer Seite der energische Capitän Werner, Befehlshaber des „Gefion“, welcher schon in diesem Jahre eine Recognoscirungsfahrt nach dem spitzbergischen Meere veranlasst hatte, die durch Umstände, welche ausser aller Berechnung liegen, leider vereitelt wurde. Auch die k. k. geographische Gesellschaft hat in voller Würdigung der wichtigen geographischen Probleme,

welche eine Erforschungsreise in die Nordpolregionen zu lösen berufen sein wird, bereits bei der Versammlung zu Frankfurt a. M. in einem Schreiben ihres Präsidenten die volle Zustimmung zu jenem Plane ausgesprochen.

Von dem Wunsche beseelt, dass die Nordfahrt als ein nationales Unternehmen zur Ehre deutscher Wissenschaft und Thatkraft schon in kürzester Zeit zur Ausführung gebracht werde, hat der Ausschuss der k. k. geographischen Gesellschaft die Mittel und Wege zur Erreichung jenes Zieles berathen, und glaubt den angestrebten Zweck am sichersten zu fördern, indem er seine Ansichten in Form eines motivirten Antrages vor das weitere Forum der k. k. geographischen Gesellschaft bringt, und den entscheidenden Schritt derjenigen wissenschaftlichen Corporation in Wien überlässt, welche vor allem andern berufen ist, ihren Einfluss zur Unterstützung eines grossen geographischen Unternehmens geltend zu machen.

Wäre es zu viel gehofft, wenn man sich dem erhebenden Gedanken hingäbe, dass die Nordfahrt im Jahre 1866 als erste friedliche That der allirten Flotte von dem Bundeshafen Kiel aus durch ein österreichisches und ein preussisches Kriegsschiff zum Ruhme Deutschlands und zur Ehre Oesterreichs und Preussens unternommen werde?

Die ersten vorbereitenden Schritte sind gethan. Aus Mittheilungen Dr. Petermann's und aus Berichten in preussischen Regierungsorganen („Preussischer Staatsanzeiger“ und besonders „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ vom 1. October) ist zu entnehmen, dass in den massgebenden Kreisen Preussens der Gedanke einer Nordpol-Expedition die vollste Beachtung gefunden hat, und dass gegründete Aussicht vorhanden ist, dass die preussische Regierung die Corvette „Medusa“ und das Kanonenboot „Adler“ für die Nordfahrt ausrüsten lassen wird. Oesterreich aber kann und wird sich nicht ausschliessen von einem deutschen Unternehmen, dessen glückliche Durchführung den daran Theilnehmenden ein Recht geben würde, sich in seemännischer Wissenschaft und seemännischem Unternehmungsgeiste ebenbürtig zu fühlen den ersten seefahrenden Nationen der Erde. Oesterreichs Marine hat durch glorreiche Thaten des Friedens und des Krieges sich auf eine Stufe erhoben, welche uns die Ueberzeugung gibt, dass ihre Betheiligung an der Nordfahrt den glücklichen und ruhmreichen Erfolg derselben nur erhöhen wird. Der hochherzige Sinn Sr. k. k. Apostolischen Majestät und die erlauchte Einsicht des kaiserlichen Prinzen, welcher gegenwärtig an der Spitze der österreichischen Marine steht, werden nicht zugeben, dass Oesterreich nicht Theil nehme an der Lösung der wichtigsten wissenschaftlichen und maritimen Probleme, dass Oesterreich einem Unternehmen fernbleiben wollte, bei welchem Erfahrungen gesammelt werden können, welche für die Fortbildung unserer Marine, für die Entwicklung österreichischer Handelsschiffahrt in der Folge von grösster Wichtigkeit werden können.

Wäre es zu viel gehofft, auch auf die Mitwirkung der übrigen deutschen Staaten zu rechnen! In ihrer Hand liegt es, die Nordpol-Expedition dadurch zu einem allgemeinen Nationalunternehmen zu gestalten, dass sie freudig beitragen zu den Kosten derselben; dazu aber bedarf es nicht erst der Einleitung allgemeiner Sammlungen, welche zeitraubend, die Sache nur verzögern würden; es bedarf einzig und allein der edelmüthigen Erklärung, dass die von ihnen gesammelten Flottengelder, welche dem Vernehmen nach in Frankfurt und in Berlin, in Elberfeld und in Magdeburg in dem Betrage von circa 125.000 fl. bereit liegen, zu keinem besseren Zwecke verwendet werden können, als zu der deutschen Nordfahrt.

So möge denn die k. k. geographische Gesellschaft sich an die kaiserliche Regierung mit der Bitte wenden, dass dieselbe diesem Unternehmen ihre vollste Unterstützung angeidehen lasse.

Diese Unterstützung würde der Ausschuss darin erkennen:

1. Dass die kaiserliche Regierung mit der königlich preussischen Regierung diejenigen Schritte vereinbare, welche die Ausführung der Nordfahrt durch ein österreichisches und ein preussisches Kriegsschiff, wenn irgend thunlich, schon im Frühjahr 1866 möglich machen, und zu diesem Zwecke vor allem beim deutschen Bunde dahin wirke, dass die noch erliegenden Flottengelder alsbald für das nationale Unternehmen flüssig gemacht werden;

2. dass die kaiserliche Regierung einen für die Fahrt in die nördlichen Eismeere geeignet erscheinenden Kriegsdampfer ausrüste und demselben drei mit den nöthigen Instrumenten versehene Naturforscher beigebe, einen Physiker, einen Geologen und einen Zoologen.

Indem die k. k. geographische Gesellschaft diesen Antrag heute zu ihrem Beschlusse erhebt, wird sie sich die Ehre erringen, die erste wissenschaftliche Corporation zu sein, welche zur Lösung eines der wichtigsten geographischen Probleme der Gegenwart den ersten entscheidenden Schritt versucht habe.“

Nachdem sich über einen von Herrn Dr. J. R. Lorenz gestellten Zusatzantrag, hiebei auch der noch auszuführenden wichtigen Arbeiten im adriatischen Meere zu gedenken, eine kurze Debatte entsponnen hätte, an welcher insbesondere die Herren L. Kintzl, Freiherr von Helfert, Dr. von Hochstetter und Dr. M. Becker Theil nahmen, wurde der Antrag des Ausschusses in der vorangeführten Fassung fast einstimmig angenommen.

Herr k. k. Rath A. Steinhauser legte eine grössere Anzahl von Kartenwerken von Dr. H. Kiepert vor, welche der Herr Verfasser als Geschenk für die k. k. geographische Gesellschaft bestimmt hatte, und wofür ihm über Antrag des Herrn Präsidenten der Dank der Versammlung votirt wurde.

Herr Friedrich von Hellwald sprach über die neuesten geographischen Bestrebungen in Mexiko. Er beleuchtete zuvörderst den Standpunkt der kais. geographischen Gesellschaft in Mexiko, welche in ihrem Schoosse sämtliche wissenschaftliche Capacitäten des Landes birgt und von wo bis jetzt auch jede Förderung des Wissens direct ausging. Er hob hervor, dass dieses Institut sich nicht nur in rein geographischer, sondern auch in historischer, archäologischer, linguistischer und volkswirtschaftlicher Richtung um den Staat verdient mache, und erwähnte als besonders beachtenswerth die Werke des Herrn Grafen Fr. Pimentel, der Herren Orozeo, von Berra; Dr. Joaquin Icazbalceta und Covarrubias; ein thätigerer Hort des Wissens befinde sich nirgends im spanischen Amerika, und sei daher der Aufmerksamkeit der gelehrten Welt Europas in hohem Masse werth.

Eingegangene Druckschriften.

Im Schriftentausch.

- Altenburg. Geschichts- und alterthumsforschende Gesellschaft. Mittheilungen VI. 2. 1864. —
 „ (Herzogthum Sachsen. Vaterl. Geschichts- und Hauskalender auf das Jahr 1865.
 „ Naturforschende Gesellschaft des Osterlandes. Mittheilungen XVII. 1, 2. 1865.
 Amsterdam. K. Akademie der Wissenschaften. Verhandlungen X. 1864. — Verslagen en Mededeelingen XVII. 1865. — Jaarboek 1863, 1864.
 Basel. Evang. Missions-Gesellschaft. Evang. Missions-Magazin 1865. April bis September. — Der Evang. Heidenbote 1865. Nr. 4 bis 9.